

Freitag, 23. November
2012

Jungfrau Zeitung
NEWS AUS DEM MIKROKOSMOS JUNGFRAU



Hasliberg | 21. November 2012

Erster 40-Tönnner ist unterwegs nach Bulgarien

Nach monatelanger Arbeit ist der Moment endlich gekommen. Die Hasliberger Andreas Thöni und Rosmarie Chlouda entsenden unter Beisein der bulgarischen Botschafterin den ersten von drei Hilfstransporten in die vom Erdbeben betroffene Stadt Pernik.



Robin Blunier, die bulgarische Botschafterin Dr. Meglena Plugtschieva, Andreas Thöni, Rosmarie Chlouda und Alex Bornhauser (vlnr).

Fotos: Magdalena Ostojic

Eisige Kälte, früher Morgen und zwei strahlende Gesichter: Die Hasliberger Andreas Thöni und Rosmarie Chlouda stehen am Südportal der Kehrl & Oeler AG in Bern. Vor ihnen ein 40 Tonnen schwerer Lastwagen, auf dem in grossen kyrillischen Lettern «Transport» steht. Im Innern des Gefährts türmen sich über 50 Spitalbetten und andere Hilfsgüter, die dem Krankenhaus in der bulgarischen Stadt Pernik überbracht werden. Viele Gebäude in Pernik wurden im Mai von einem starken Erdbeben beschädigt. Mit ihrem Verein «Solidarität Berner Oberland – Osteuropa» unterstützen Andreas Thöni und Rosmarie Chlouda bulgarische Spitäler und helfen so mit, den vielerorts dürftigen Standard zu verbessern. Im November werden insgesamt drei LKWs nach Osteuropa fahren und die Hilfsgüter überbringen. In Bern wurde nun die Ware verzollt, der Lastwagen plombiert und schliesslich mit den besten Wünschen für die Reise verabschiedet.

Geste der Menschlichkeit und Freundschaft

Anwesend bei dem grossen Moment waren auch die bulgarische Botschafterin, Dr. Meglena Plugtschieva, und die Leiterin der Wirtschafts- und Handelsabteilung, Aneta Grouytcheva. Die Botschafterin dankte dem Vereinsgründerpaar für ihr «vorbildhaftes Engagement» und diese «Geste der Menschlichkeit und Freundschaft.» Obwohl Bulgarien als junges Mitglied der EU seine Aufgaben mustergültig erfülle, seien die Leute auf Hilfe angewiesen, sagte sie. Plugtschieva

sicherte dem Verein bereits im Vorfeld ihre volle Unterstützung zu und sorgte für einen reibungslosen Ablauf auf bulgarischer Seite. Von der Zusammenarbeit erhofft sie sich auch, dass die Leute allfällige Vorurteile gegenüber ihrem Heimatland ablegen. «Bulgarien ist landschaftlich ein sehr schönes und vielseitiges Land», sagte sie. «Zudem sind die Leute sehr gastfreundlich.» Dass dem so ist, kann Vereinspräsident Andreas Thöni nur bestätigen: «Wir haben uns sofort in dieses Land verliebt.» Umso selbstverständlicher ist für ihn und seine Partnerin Rosmarie, dass sie ihren «Freunden, die nur eine Flugstunde von hier entfernt leben», helfen.

«Geld ist das grösste Problem»

Obwohl der Wille zum Helfen gegeben ist, gestaltet sich die Organisation rund um die Hilfslieferungen schwierig. «Geld ist das grösste Problem», sagt Andreas Thöni. «Wir haben beispielsweise keinen Lagerraum für das gespendete Material und müssen oft sehr weit fahren, um es abzuholen.» Benzinkosten bezahle er aus der eigenen Tasche, ebenso die Telefonspesen und nicht zuletzt die Transportkosten von durchschnittlich 2500 Euro pro Lieferung. Das bulgarische Unternehmen M&M Militzer & Muench hat die gesamten Kosten für die erste Lieferung übernommen. «Das wissen wir sehr zu schätzen», sagt Thöni. Grundsätzlich ist er eher ernüchtert, was die Beiträge an seinen Verein angeht. «Ich bin mit ganz anderen Erwartungen an die Sache herangetreten», sagt er. Besonders von Banken und Versicherungen sei er enttäuscht. Es habe sich gezeigt, dass häufig jene spenden, die selber kein grosses Budget zur Verfügung haben. Umso mehr freuen ihn die grosszügigen Gaben seitens der Spitäler. Das gespendete Material kommt von der Psychiatrischen Klinik St. Urban, vom Inselspital und Universitätsspital Bern. «Das sind alles ältere Gegenstände, die man hier sonst entsorgt hätte, die aber in einem einwandfreien Zustand sind.» Auch wenn es sich nicht einfach gestaltet, ans Aufgeben denkt das Paar aus dem Oberhasli nicht. Im Frühling soll bereits die nächste Lieferung nach Bulgarien gefahren werden. «Schliesslich haben wir diesen Leuten ein Versprechen abgegeben», sagt Thöni.

Verein Solidarität Berner Oberland – Osteuropa

Kontakt:

Telefon 079 202 79 81

E-Mail rrbb@bluewin.ch

Spenden:

Bank EKI Genossenschaft

3800 Interlaken

PC 30-38252-6

Zugunsten Solidarität BEO / Osteuropa

Konto: CH90 0839 3050 0892 8512 1



Der LKW-Fahrer plombiert gemeinsam mit den Zollagenten den Lastwagen. Durch dieses «Siegel» wird sichergestellt, dass unterwegs niemand etwas entfernt.



Freuen sich über die Schweizer Solidarität mit ihrem Heimatland: Der bulgarische Chauffeur kurz vor der Abreise an der Seite von Botschafterin Meglena Plugtschieva.

Mehr zum Thema

Unkomplizierte Hilfe aus dem Oberhasli - Hilfsprojekt | 03. August 2012

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 121062
21.11.2012, 17.34 Uhr
Autor/in: Magdalena Ostojic
Seitenaufrufe: 623

© 2001 - 2012 by Jungfrau Zeitung